



Menschen für Nideggen

Freie Wählergemeinschaft im Stadtgebiet Nideggen

MFN-Info 2/2011

25.02.11

Verringerte Landeszuweisung in 2011:

Unser Defizit wird sich allein durch die für Klein-Kommunen reduzierte Landeszuweisung **von 2,5 Mio. € in 2010 auf 3,7 Mio. € in 2011** erhöhen. Nörvenichs Bürgermeister nimmt dazu kein Blatt vor den Mund: "Wenn sich Bund und Land weiter standhaft weigern, die Kommunen entsprechend der ihnen übertragenen Aufgaben auch finanziell auszustatten, verbauen sie uns die Zukunft unserer Gemeinde." Frau Göckemeyer ist da zurückhaltender. Die Kürzung kannte sie in einer Ratssitzung noch gar nicht. Die MFN-Fraktion konnte sie informieren. Vor dem Hintergrund dieser Zahlen wird die **Sinnlosigkeit der Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuern** fast auf die Größenordnung von Aachen und Köln überdeutlich. Die Erhöhung bringt ungefähr ein Achtel der Summe ein, die durch einen Federstrich im Innenministerium wegbricht. Auch Frau Göckemeyers rigoroser Sparkurs ändert an der Finanzsituation herzlich wenig. Kürzung von Vereins-Zuschüssen, zusätzliche Benutzungsgebühren: **Das verprellt engagierte Bürger und bringt eine lächerlich geringe Verbesserung der Finanzsituation.** Wenn die Gemeindefinanzierung nicht grundlegend geändert wird, bleibt Nideggen im Nothaushalt und voll von der Kommunalaufsicht abhängig.

Frau Göckemeyers Fürsorge schlägt zu:

Sie will nun aus "Fürsorgepflicht" einen Schlusstrich unter das Raumluft-Thema ziehen, das jahrelang ein Politikum darstellte. Deshalb wird in Kürze ein Gespräch mit zahlreichen Beteiligten stattfinden (DZ 11.02.11). Dass dieses Thema treffsicher während des Anmeldezeitraums zur Realschule aufgegriffen wird, ist sicher genauso Zufall wie die Herkunft unserer grünen Schulministerin aus dem Solinger Stadtrat. Die Damen Löhrmann, Göckemeyer und Zentis eint wohl zufällig die Vorliebe für Realschulen. Unser Schulzentrum in Nideggen ist eine der Ursachen für Nideggens Schulden. Aber: **Die guten Schulen, die Eltern für ihre Kinder auswählen können, sind ein Pluspunkt für Nideggens Ortsteile. Sie dürfen weder schlecht geredet, noch kaputt gespart werden!**

Der Bürgerbus kann kommen!

Ohne freiwillige ehrenamtlich tätige Fahrer wird es keinen Bürgerbus-Verein und damit auch keinen Bürgerbus geben. Es hat lange genug gedauert bis das Projekt ernsthaft angestoßen wurde. Jetzt ist der entscheidende Moment:

- Füllen Sie bitte die von der Stadt verteilten Fragebögen aus und geben Sie sie ab.
- Stellen Sie sich als ehrenamtlicher Fahrer zur Verfügung.

Der Skulpturenpark kommt noch nicht!

Am 05.10.10 beantragte die SPD einen Skulpturenpark für den verwilderten Kurpark. Der Stadtentwicklungsausschuss beschloss einstimmig den Antrag zurückzugeben "mit der Bitte diesen hinsichtlich eines schlüssigen Konzeptes unter Berücksichtigung der Kosten aufzuarbeiten". Das ist jetzt erfolgt. Die SPD legte ein neues Papier vor. Nun wissen wir, dass die Skulpturen nicht auf den steilsten Teil gestellt werden sollen. Alles andere ist weitgehend offen. Der Ausschuss nahm dies wohlwollend zur Kenntnis und wiederholte einstimmig seinen Beschluss.

Freche Anträge:

Die FDP hatte es gewagt, die BgM'in mit einigen Einspar-Anträgen zu belästigen. Mit ihrem Antrag "Transparenz in den Stromkosten herzustellen und ein Energieeinspar-konzept vorzulegen" ging sie der "grün-unabhängigen" BgM'in wohl entschieden zu weit. Die FDP erhielt:

- Eine stellenweise reichlich dreist formulierte Sitzungsvorlage. ("Dieses Thema ist schon etliche Male durchgekocht worden.")
 - 80 Seiten einzelner Buchungen.
- Dann war Ruhe!

Wir geben nicht so leicht auf:

- Wir nehmen Akteneinsicht, um zu klären, ob die BgM'in Ausgaben von über 10.000 € pro Jahr selbständig entschieden hat. Den Rat hat sie nicht gefragt!
- Der Haupt- und Finanzausschuss war sachlich falsch informiert worden. Ein Schreiben an die Ausschussmitglieder wurde ihnen vorenthalten. Deshalb eben: **Sondersitzung!**

Es geht um Ihr Geld: Kanaldichtigkeitsprüfungen Alles dicht in NRW ?

Es ist kein Nidegger, sondern ein NRW-Problem. Aber Nidegger Bürger sind es, die sich eingehend mit der Sinnhaftigkeit der Bestimmungen zur Prüfung der Dichtigkeit der Hauskanalanschlüsse beschäftigt und eine landesweite Bürgerinitiative gegründet haben, die auch überregional schon bekannt ist.

Ihre wesentlichen Erkenntnisse widersprechen den öffentlich vorgetragenen Argumenten:

Die Kosten für NRW sind gigantisch und können leicht das Doppelte des gesamten Landeshaushalts erreichen, ohne der Umwelt nennenswert zu nutzen. **Die Belastung wird**

alle treffen: Rentner und Witwen, genauso wie unter Zinslasten ächzende junge Familien und am Ende natürlich auch alle Mieter.

Jedes einzelne Argument für die flächendeckende Dichtheitsprüfung ist in hohem Maße angreifbar. Nicht umsonst hat Niedersachsen die Sache schon gestoppt, andere Länder das Vorgehen deutlich entschärft.

1. **Grundwassergefährdung:** Studien - wie die der Universität Karlsruhe von 2002 - zeigen, dass eine Grundwassergefährdung generell nicht belegbar ist und allenfalls in wenigen Ausnahmefällen bestehen kann.

2. **Fremdwassereintrag:** Hier handelt es sich nicht um ein Umweltproblem, sondern vorrangig um ein Problem der Verteilung überwiegend fixer Kosten von Klärbetrieben an die Kommunen - wenn weniger ankommt, steigt der Preis je Kubikmeter entsprechend.

3. **geringe Kosten:** Genannt werden wenige hundert Euro je Haushalt für die Prüfung. Beispiele (2.850 - 10.000 € in Niederzier!) belegen ein Vielfaches davon. Spätestens eine Sanierung, die unter Umweltgesichtspunkten in aller Regel sinnlos ist, wird viele Eigenheimbesitzer ruinieren. Es gibt kein grabenloses Verfahren, für das eine Fachfirma langfristige Garantien übernimmt. Letztlich wird es immer darum gehen, Kellerböden aufzustemmen.

4. **bis zu 90% der Hausanschlüsse sind undicht:** Vorliegende Erfahrungen sprechen eher für eine Schadensquote im kleinen einstelligen Prozentbereich. Dann aber wären die Zwangsmaßnahmen mit enormer Kostenbelastung erst recht weit jenseits jeder Verhältnismäßigkeit.

Nun noch zu den vorgeschriebenen Prüfverfahren:

1. **Druckprüfung:** Eine Abwassergrundleitung ist im Betrieb nur im unteren Bereich über

Bürgerinitiative "Alles dicht in NRW"

W. S. Genreith
52385 Nideggen

E-Mail: info@alles-dicht-in-nrw.de

Fakten, Studien und Erfahrungen im Internet
<http://www.alles-dicht-in-nrw.de/>

wenige Zentimeter benetzt. Nur dort muss sie für im Gefälle abfließendes Wasser dicht sein. Nur eine drucklose Durchflussprüfung ist ein akzeptables Kriterium für Dichtheit.

2. **Hochdruckreinigung:** Studien und Expertenberichte zeigen, dass hier ein enormes Schadenspotential besteht. Schon bei 80 bar können Rohre und Dichtungen beschädigt werden. In vielen Fällen wird die Prüfung den Sanierungsfall erst herstellen.

3. **Kamerafahrten:** Diese sind ohne vorhergehende Hochdruckreinigung sinnlos. Es geht bei der Dichtheitsprüfung keineswegs in erster Linie um die Umwelt. Es geht vorrangig um wirtschaftliche Interessen, Gesichtswahrung, ökologischen Fundamentalismus.

Selbstverständlich kann die Stadt Nideggen ein Landesgesetz nicht außer Kraft setzen. Nach einem Erlass vom Oktober 2010 räumt das Land den Gemeinden aber neue Spielräume ein, die die Bürger deutlich entlasten können. Wenn die Stadt Nideggen das will, kann sie Fristen bis 2023 verlängern, Prüfverfahren entschärfen und auf die generelle Vorlage von Bescheinigungen verzichten. Eine entsprechende Satzung muss allerdings **bis zum Frühjahr 2011** in Kraft treten, um diese Freiräume nutzen zu können. Da die Stadt derzeit zusammen mit anderen Gemeinden im Südkreis bis Mitte 2011 eine Satzung von (unabhängigen ?) Fachleuten erarbeiten lässt, ist zu befürchten, dass diese Frist ungenutzt verstreicht. **Um Schaden von den Bürgern abzuwenden müssen die Bürgermeisterin und der Rat schnell handeln.**

Informieren **Sie** sich bei der Bürgerinitiative!
Sprechen **Sie** die Ratsmitglieder an!

Menschen für Nideggen
www.menschen-für-nideggen.de

verantwortlich:

1. Vorsitzender: Heinrich Esser, Kleine Königstr. 57, 52385 Nideggen